

## Haushaltsrede 2017

In Anbetracht der Tatsache, dass wir schon pleite sind, leistet unsere Verwaltung hier regelrecht Unmögliches.

Das Herne in dieser schwierigen Haushaltslage solche Projekte, wie das technische Rathaus oder die Schulmodernisierungsgesellschaft, gestemmt haben, sind beeindruckende Beispiele dafür, was hier von allen Mitarbeitern der Stadt für hervorragende Arbeit geleistet wird! Dem gebührt großer Dank! Ein Grund sehr stolz sein.

Was den vorgelegten Haushalt betrifft, haben wir allerdings erhebliche Zweifel, nicht umsonst lehnen wir den Haushalt wegen der Grundsteuererhöhung ab.

Vorhin haben wir über die Bereitstellung überplanmäßiger Mittel abgestimmt, auch dem liegt letztendlich eine Meisterleistung zugrunde.

Damit dieses Loch gestopft werden kann, werden im laufenden Haushalt ganze 3,6 Millionen Euro verschoben.

Es ist schon sehr erstaunlich, welche Spielräume da noch möglich sind!

Aber für das Jahr 2018 soll es nicht möglich sein diese 1,9 Millionen Euro umzulegen.

Unser Haushalt ist aufgrund unserer Überschuldung ohnehin gar nicht genehmigungsfähig, doch das Land, bzw. Arnsberg kapitulieren jetzt schon selbst vor ihren unzulänglichen Finanzstrukturen und können ihre eigenen Vorgaben nicht mehr durchsetzen!

Betrachten wir zudem die ganzen Unwägbarkeiten, zum Beispiel die Situation, dass wir uns momentan im Steuereinnahmen- und Zins-Schlaraffenland befinden, dann wird schnell klar,

-und dass sage ich jetzt mit aller Deutlichkeit-

dass wir einen Fehler machen, wenn wir uns unsere eigenen Haushaltsbeschränkungen so teuer erkaufen!

Diese 1,9 Millionen, die wir jetzt unseren Bürgern aufbürden, sind ein Tropfen auf den heißen Stein, bei all dem, was in den nächsten Jahren noch auf uns zukommt.

Es geht ja nicht nur uns so - Eine Gemeindefinanzreform ist unausweichlich - sie zwingt sich gerade auf.

Doch deutlich gesagt werden muss auch das:

- Greentech muss in Herne anders mit Leben gefüllt werden, als mit Firmen von denen uns Schadstoffe drohen oder die Fliegenplagen auslösen.

- Es ist beachtlich was gerade in Herne investiert wird. Doch es wird zu viel konventionell gebaut. Uns fehlen zukunftsweisende Projekte, wenn wir morgen nicht wieder abgehängt sein wollen.

Wir haben zum Beispiel eine Forschungseinrichtung für Algen. Algenhäuser sind ein gutes Beispiel für vernünftiges Greentech und ein modernes Herne.

Apropos abgehängt.

Das war bitter, als unsere Stadt so bezeichnet wurde.

Als dann Oberhausen und Gelsenkirchen aus der Aufzählung der abgehängten Städte gestrichen wurden, durften wir allein den Titel für uns beanspruchen.

Dr. Dudda, Sie haben mit ihrem starken medialen Einsatz viel Positives bewirkt.

Das Problem ist nur, dass die Wirkung in der Außenwahrnehmung liegt und unsere Schwierigkeiten im Kern damit nicht wesentlich kleiner geworden sind.

Herne ist nicht abgehängt, aber zu viele Menschen die hier leben.

Wenn eine Stadt allein als abgehängt bezeichnet wird, darf das nicht hingenommen werden. Dann haben wir ein Recht auf finanzielle Hilfe!

Dafür müssen wir uns ebenso einsetzen, wie für die Außenwirkung.

Uns wird viel, zu viel abverlangt.

Doch wir haben das Recht, die Chance und die Pflicht selbst mehr für unsere Stadt einzufordern.

Glückauf!